

TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 04. Juni 2013 01:37:00

Klänge funkelten wie Edelsteine



Die evangelische Kirche bot beste akustische Verhältnisse für das virtuose Spiel von Daniel Bell und Christoph Henschel, Violine, Urban Ulrich, Klavier, Monika Henschel Schwind, Viola, und Mathias Beyer-Karlshøj, Cello, die mit der Interpretation von Schumanns Piano-Quintett in Es-Dur gefielen.

(Bild: Maya Seiler)

BERNECK. Weit über 100 Zuhörer besuchten am Freitag in der evangelischen Kirche den Auftritt des Henschel-Quartetts, das der Pianist Ulrich Urban zum brillanten Klavier-Quintett erweiterte.

MAYA SEILER

Gemeinsam hatten die Rheintalische Gesellschaft für Musik und Literatur (RGML) sowie das Kulturforum Berneck zu einem Kammermusik-Konzert von Weltformat eingeladen. Die zahlreichen Zuhörer, die – so der RGML-Präsident in seiner Begrüssung – «dem Monsun getrotzt hatten», waren begeistert, in der Provinz eine der weltbesten Kammermusik-Formationen erleben zu dürfen. Das Henschel Quartett hat zahlreiche Einspielungen von Werken verschiedener Epochen gemacht, aber die Essenz eines Live-Auftritts ist durch nichts zu erreichen. Mit Interpretationen der klassischen Romantik hat das Quartett seinen Weltruf begründet; drei der berühmtesten romantischen Komponisten brachten sie dem Bernecker Publikum nahe. Die Akustik der evangelischen Kirche Berneck entsprach der Vorliebe der vier Streicher, die jedem Detail äusserste Achtsamkeit zukommen und jeden Klang wie einen kostbaren Stein funkeln lassen.

Höhepunkt mit Beethoven

Sie begannen mit Haydns g-Moll-Quartett op. 74,3, wegen der rhythmischen Ecksätze als «Reiterquartett» bekannt. Christoph Henschel und David Bell, Violine, Monika Henschel, Viola, und Mathias Beyer-Karlshøj interpretierten die vier Sätze mit makelloser Intonation und silberhellem Timbre. Die beseelte Kommunikation der vier Spielenden berührte die Zuhörer stark; besonders im melancholisch-dramatischen Largo assai.

Beethovens Rasumovsky Quartette markierten eine Wende im Schaffen des Komponisten: Seine Werke wurden länger, dramatischer, technisch anspruchsvoller. Das Henschel Quartett begeisterte in Berneck mit Opus 59, Nr. 3; Hypnotisch unterstrichen die gezupften Saiten des Cellos das Grundmotiv des zweiten Satzes.

Das Hauptthema des vierten Satzes, auch als Titelmelodie der Literatursendung «Literarisches Quartett» verwendet, ist ein stürmisches Fugato. In atemloser Anspannung folgten die Konzertbesucher dem spektakulären Tempo von 84 Takten pro Minute und spendeten nach dem krönenden Abschluss viel Beifall.

Schlusspunkt für Klavierfans

Schumann war der erste romantische Komponist, der das Saitenquartett durch das Klavier erweiterte. Das Henschel Quartett hat sich für die Aufführung des beliebten Piano-Quintetts in Es-Dur mit dem

renommierten Pianisten Ulrich Urban zusammengetan. Mit grosser Feinfühligkeit wurden die Höhen und Tiefen ausgelotet und der Aufbau für die Hörer erlebbar gemacht: Vom Auf und Ab des ersten Satzes, der dramatischen Steigerung des Trauermarsches mit dem Ausbruch des Klaviers, zum Scherzo, das die Dissonanzen überwindet, bis zum Tanzthema des Finales in Moll mit dem zweimal hinausgezögerten Durchbruch nach Dur.

Brillant schlossen sie mit einer Doppelfuge über das Finalthema und das Thema des ersten Satzes. Die Besucher waren begeistert und applaudierten, bis sie die erhoffte Zugabe erhielten: Die fünf Ausnahmemusiker wiederholten das «Molto vivace»-Finale des dritten Satzes, das die Essenz der einzigartigen Musiksprache von Schumanns Klavierquintett aufs Schönste widerspiegelte.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/ostschweiz/stgallen/rheintal/rt-ur/Klaenge-funkelten-wie-Edelsteine;art166,3426378>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.